



Beispiele für die finanzielle Direkthilfe von APC (APC- Nothilfefonds)

Mit den Spenden, die der Verein APC im ersten Jahr seines Bestehens eingenommen hat, konnte bereits zahlreichen Flüchtlingen geholfen werden, ihre Situation zu verbessern.

Die Ausgangssituation ist natürlich für jeden eine individuelle, trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten:

- Die meisten Flüchtlinge wurden in ihrer Heimat politisch verfolgt.
- Viele sind durch Folter und/oder Verlust naher Angehöriger traumatisiert.
- In Österreich angekommen, werden sie vielfach nach der Erstaufnahme allein oder in kleinen Gruppen irgendwo am Land einquartiert.
- Sie können anfangs nicht Deutsch und haben dort, wo sie isoliert leben, keine Möglichkeit, einen Kurs zu besuchen.
- Sie dürfen nicht arbeiten, um ein wenig Geld zu verdienen, sondern müssen von 270 EUR Grundversorgung leben – und manche bekommen nicht einmal diese.
- Daher haben sie kein Geld, um sich innerhalb Österreichs bewegen zu können oder per Telefon Kontakt mit ihrer Familie aufzunehmen.
- Deutschkurse werden den Flüchtlingen erst dann zur Verfügung gestellt, wenn sie einen positiven Asylbescheid bekommen haben. Gratiskurse gibt es sehr wenige.
- Bei der Entscheidung des Asylgerichtshofs für oder gegen einen positiven Bescheid werden jedoch gute Deutschkenntnisse als Zeichen der Integrationswilligkeit positiv bewertet bzw. wird den Flüchtlingen bei mangelhaften Deutschkenntnissen Unwillen vorgeworfen.

Da es für viele Flüchtlinge gefährlich wäre, wenn im Internet ihr vollständiger Name und ihr Aufenthaltsort aufschienen, bitten wir um Verständnis, dass die Beispiele ohne Fotos und ohne Nennung des vollständigen Namens und der genauen Herkunft angeführt werden. Der APC-Vorstand verbürgt sich für die Authentizität der folgenden Beispiele, für jeden Einzelfall:

1. Traumatisierte Asylwerber und Flüchtlinge – per Ende Mai 2012 konnte APC in bisher 16 Fällen mit der Kostenübernahme von Psychotherapie-Stunden Unterstützung leisten; im Folgenden eine Auswahl von 4 Fällen:
 - *H.M., ein 16jähriges Mädchen aus Afghanistan, leidet seit fluchtbedingten Überlastungen an psychosomatischen Lähmungserscheinungen an einem Arm und an einem Bein. Sie musste getrennt von ihrer Mutter mit den kleineren Geschwistern flüchten. Sie lebt nun wieder seit einem Jahr bei ihrer Mutter in Wien, besucht die Schule und beginnt sich wohler zu fühlen. Aber die traumatischen Erlebnisse unterwegs und in ihrer Heimat müssen aufgearbeitet werden.*

- *Herr A.Ö., türkischer Kurde, wurde gezwungen, im türkischen Militär zu dienen und wurde dort über Monate misshandelt, geschlagen, erniedrigt. Er leidet an Schlafstörungen, Albträumen und Angstzuständen. Das Warten im Asylverfahren macht ihm sehr große Probleme und zusätzlich Angst.*
- *Herr A.S. verlor in Tschetschenien bei einem Splitterbombenangriff im ersten Krieg zwei Finger der rechten Hand und wurde an beiden Beinen verletzt. Danach wurde er als Kämpfer verfolgt, mehrmals verhaftet und gefoltert. Nachdem sein Bruder ermordet worden war, ist er geflüchtet. Er schläft fast nicht, hat Angst vor schrecklichen Albträumen, trinkt einiges an Alkohol, um sich zu beruhigen. Er möchte mit dem Trinken aufhören und bittet dringend um einen Therapieplatz.*
- *Frau M.S., Syrerin, hat in ihrer Heimat und auf der Flucht viele schlimme Dinge erlebt, ist seit ca. einem Jahr in Österreich. Sie besucht einen Kurs, aber es geht ihr schlecht, sie kann sich nicht konzentrieren und sitzt meist teilnahmslos dabei. Sie leidet an Angstgefühlen, Schlafstörungen, Depressionen und Albträumen. Ihr ausdrücklicher Wunsch war, so rasch wie möglich einen Therapieplatz zu bekommen.*

2. Eine Familie aus Tschetschenien hat 4 Kinder, davon 3 Schulkinder. Sie lebt von Sozialhilfe in einer kleinen Gemeindefwohnung in Wien. Der Schulbeginn im Herbst belastet das Budget übermäßig. APC half im Herbst 2011 mit einem Zuschuss von 200 EUR.

3. Dr. F.A., Arzt aus Afghanistan, der in seiner Heimat schon 7 Jahre als Arzt gearbeitet hatte, braucht pro Semester 380 EUR für Studiengebühren, um an der MedUni Wien eine 3jährige Facharztausbildung auf Englisch machen zu können. Von seinen 40 EUR Taschengeld monatlich kann er sich das nicht leisten. APC bezahlte im Wintersemester 2011 die Studiengebühr.

4. APC bezahlt monatlich einen Mietzuschuss von 100 EUR für einen 13jährigen Buben und seine Mutter aus Dagestan, die derzeit ohne Grundversorgung auf den Zeitpunkt warten, an dem sie in Österreich einen neuen Asylantrag stellen können und dann nicht mehr abgeschoben werden können. Er kann endlich in die Hauptschule gehen und brauchte Schulmaterialien und kürzlich eine Brille.

5. I.H., ein intelligenter junger Mann, ist im Alter von 15 Jahren traumatisiert und alleine aus Georgien nach Österreich gekommen. Er ist jetzt 23 Jahre alt. Sein Asyl wurde endgültig abgelehnt, aber sein Heimatland nimmt ihn nicht mehr zurück. So kann er zwar nicht abgeschoben werden, er bekommt aber keinerlei Unterstützung vom österreichischen Staat. Nach großer Mühe hat APC jetzt Volkshochschulkurse für ihn gefunden, wo er eine Basisausbildung nachholen kann. APC kaufte für ihn mehrere Monatsabonnements bei den Wiener Linien für 49,50 EUR.

6. A.H. aus Iran, von Beruf Agraringenieur: sein Bachelorstudium wurde in Wien an der Boku anerkannt. Da er aber nicht an dem Ort geblieben ist, an den man ihn von Traiskirchen hingeschickt hat, hat er die Grundversorgung (270 EUR monatlich) und die Krankenkasse verloren. APC kauft ihm jeweils ein Monatsabonnement der Wiener Linien, damit er die Deutschkurse und die Boku besuchen kann.

7. A.N. aus Tschetschenien ist Erdölingenieur für Verfahrenstechnik. Er ist noch nicht lange in Österreich, hat aber erstaunlich schnell gut Deutsch gelernt. Aufgrund seiner eindeutigen Aktenlage wurde ihm bereits 2011 Asyl gewährt. Da er in Niederösterreich die Grundversorgung und nur 40 EUR Taschengeld bekommt, braucht er 80 EUR monatlich für die Fahrtkosten nach und in Wien, die ihm nun von APC bezahlt werden, um sich einen Arbeitsplatz zu suchen.

8. B.D. aus Guinea- Bissau hat massive psychische Probleme, da er im Krieg in seinem Heimatland schwer traumatisiert wurde. APC finanziert ihm Medikamente, die er nicht über Amber-Med oder das Rote Kreuz bekommt.

9. A.D. aus Guinea- Conakry, ein sehr begabter junger Mann, dessen Matura hier anerkannt wurde, hat nur zwei Semester gebraucht, um die Intensivdeutschkurse und die Ergänzungsprüfungen im Vorstudien-Lehrgang erfolgreich abzuschließen. Die Gebühren für den Vorstudienlehrgang von 420 EUR werden von APC übernommen.

10. Immer wieder bezahlen wir 10 EUR für Telefonwertkarten, damit die Flüchtlinge mit ihren Familien im Heimatland in Kontakt bleiben können.

EL/ RK: 13.06.2012